

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP Gemeindespiegel Boniswil



Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Boniswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Boniswil mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Boniswil
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Boniswil und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Boniswil zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Allgemein:

Boniswil und Umgebung gehören zur "Stark geformten Hügellandschaft des Mittellandes".

Der Landschaftscharakter von Boniswil und Umgebung ist geprägt durch seine Seelandschaft und ein abwechslungsreiches, strukturiertes Landschaftsbild mit Resten der ursprünglich kleinstrukturierten Kulturlandschaft. Die Bäche bilden mit ihren Ufergehölzen lineare, raumverbindende Landschaftselemente.

Die Siedlungsstruktur von Boniswil ist eine Mischung aus: «Ländliche Dorf- und Weilerlandschaft» und «Periurbane Siedlungslandschaft»

Seenlandschaften (SEL)

Dieser Typ bildet die übergeordnete Struktur der ganzen Seetal-Landschaft mit all ihren Landschaftsräumen. Typisch sind ein Nutzungsmosaik in Uferbereichen und Hangpartien sowie starke topographische Kontraste. Offene, unverbaute, teilweise naturnahe Seeufer mit angrenzendem Kulturland prägen das Bild. Eine grosse dominante Hecke mit vereinzelt Heckenabzweigern zieht sich entlang des Seeuferbereiches bis zum Ried.

Der Seeuferbereich mit angrenzendem 20m-Gewässerraumstreifen, sowie das Boniswiler- und Seenger-Ried (Flachmoore von nationaler Bedeutung) am nördlichen See Ende sind von sehr hohem Natur- und Landschaftswert (Smaragdgebiet von internat. Bedeutung).

Die ganze Seeuferlandschaft gehört zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN Gebiet).

Alte, kleine Freibäder und alte Holz-Bootshäuser haben einen kulturhistorischen Wert und sind bedeutend für die Erholung.

Im Boniswiler Ried befinden sich viele offene Teilstücke von Bächen, welche aus dem Boniswiler-Hügelgebiet stammen und auf weiten Strecken durch Siedlung und Landwirtschaftsgebiet eingedolt sind. Dazu gehören Moosbreitenbach, Alliswilerbach, Obermoosbach, usw..

Ein System von quer zum See, die Hänge hinab fliessender Bäche durchzieht die Hügellandschaft. Diese sind unterschiedlich ausgebildet.

Ein mehrheitlich durchgehender, offener und teilweise mit Hecken bestückter Bach bildet in Boniswil z.B. der Mühlebach und der Pfaffenhaldenbach. Mittellange Bachstücke, die teilweise eingedolt sind und von keinen oder nur vereinzelt wenigen Gebüschgruppen begleitet sind z.B. der Moosbreitenbach und Eichholzkanal. Daneben sind einzelne Bach-Fragmente vorhanden, da Teilstücke davon durchs Siedlungsgebiet und in den Landwirtschaftsflächen eingedolt wurden.

Als Besonderheit finden sich an grösseren Bächen kleine Weiher wie am Mühlebach und Pfaffenhaldenbach.

Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SAL)

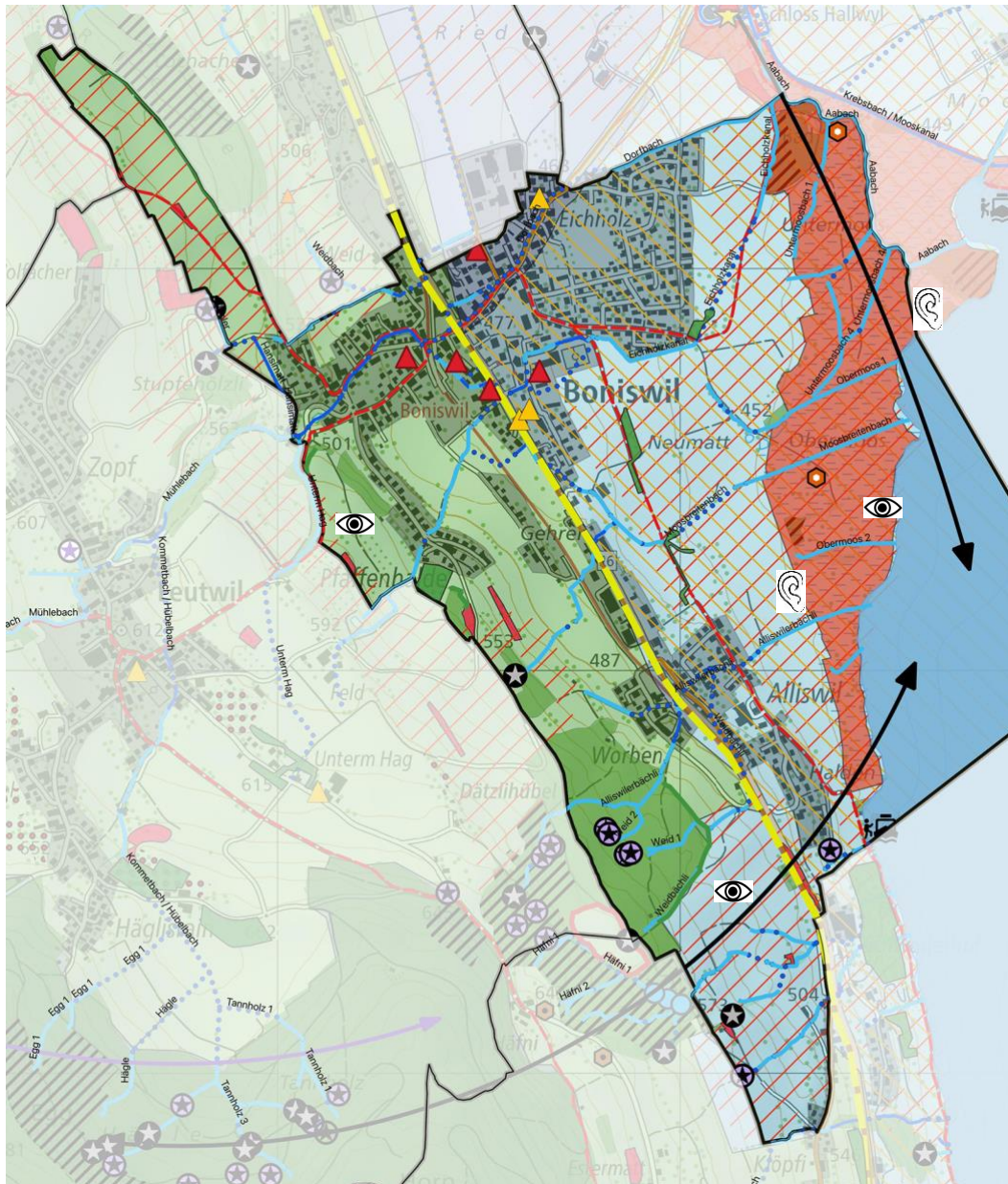
Abwechslungsreiche, strukturierte Landschaft mit Resten der ursprünglich kleinstrukturierten Kulturlandschaft.

Nebst Wiesen- und Ackernutzung sind auch vereinzelt mittlere bis grössere Streuobstwiesen und Hochstammobstgärten vorhanden. Diese liegen im Offenland oder um Höfe und strukturieren, bereichern das Landschaftsbild.

Boniswil beherbergt vereinzelt Heckenstücke, welche vor allem entlang Bächen die Hänge hinab in den See fliessen (siehe auch Kap. Seenlandschaft). Dazu gehören auch Heckenstücke und Gehölzgruppen an Böschungskanten und in steileren Hangpartien.




Mosaik verschiedener Nutzungen, Anbaumethoden und Feldkulturen. Gemischt genutzte Wiesen-Ackerbaugebiete mit mittelintensiver bis extensiver Nutzung.

2 Übersichtskarte Boniswil mit verortetem Handlungsbedarf




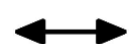

Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt





Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen




Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)










-  Flusstallandschaften mit Schotterebenen (FTL)
-  Seenlandschaften (SEL)
-  Strukturreiche Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (SΔI \)
-  Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)







Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeneinhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
SAL FTL SEL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Boniswil	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Seeufer, Pfaffenhalde, Worben-Klöpfi. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe






2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlagen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in,

		Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Weiber, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen



Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Boniswil	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Boniswil	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Boniswil 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Seeufer, Risle.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Umgebung Schulhaus/Sportanlage/Gemeindehaus, Fliessgewässer im Siedlungsgebiet	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugelände. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.



Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau [Link Boniswil](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

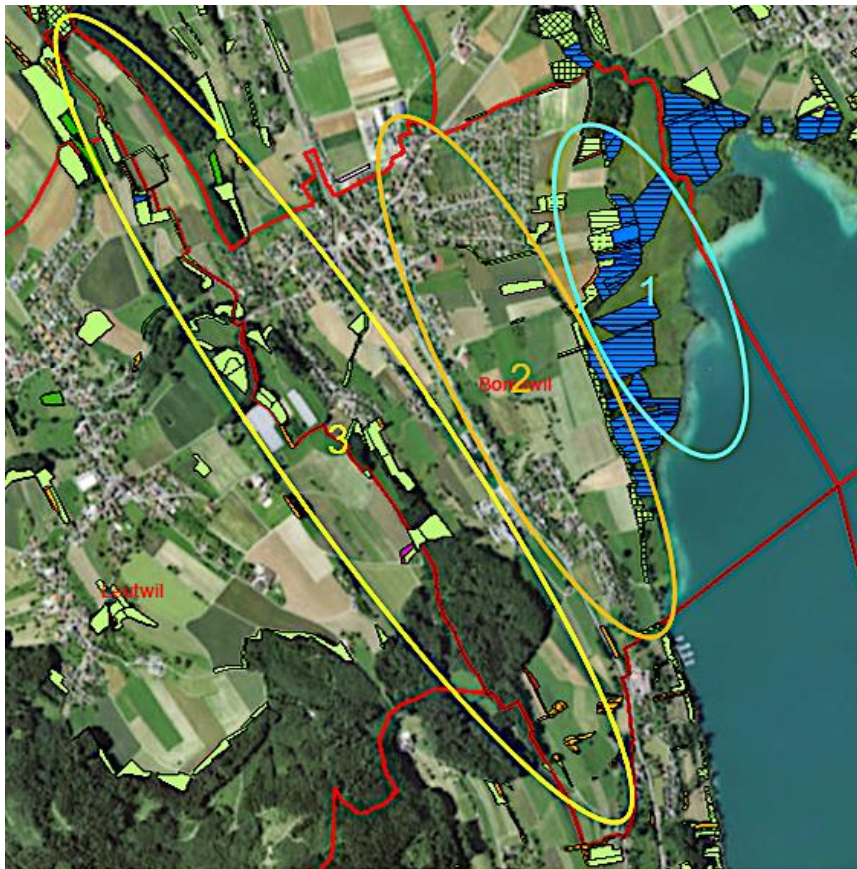
2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen. [Link Boniswil](#)

Vernetzungsräume Boniswil



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2019.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ried Boniswil	Ext. Genutzte Wiesen und Streuflächen: faunaschonende Futterernte, Kleinstrukturen, Rückzugsstreifen, Wiesenbrachen, Riedbrachen, gestaffelter Schnitt
Teilraum 2 Seeufer bis Hauptstrasse	Buntbrachen, Säume, ext. genutzte Wiesen, Hecken, Hochstammobstgärten und Streuflächen: Rückzugsstreifen, gestaffelter Schnitt, Kleinstrukturen, faunaschonende Futterernte, Getreide mit weiter Saat
Teilraum 3 Oberhalb Hauptstrasse	Brachen, Säume, ext. genutzte Wiesen, Hecken und Hochstammobstgärten: Rückzugsstreifen, Gestaffelter Schnitt, faunaschonende Futterernte, Kleinstrukturen, Getreide mit weiter Saat

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Boniswil

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Geburtshelferkröte (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - ganzjährig wasserführende, fischfreie Gewässer - sonnige Rutschhänge, Trockenmauern und Steinhaufen - Kiesgruben, Steinbrüche 	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Saum auf Wiesland - Buntbrachen - Hecken mit Krautsaum 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: dauerhaft wasserführende (Klein-) Gewässer, Ast- und Steinhaufen 	<ul style="list-style-type: none"> 1 2
Gelbbauchunke (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhaufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern 	<ul style="list-style-type: none"> - Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhaufen 	<ul style="list-style-type: none"> 1 2
Ringelnatter (EN)	<ul style="list-style-type: none"> - Flachmoore an naturnahen Weihern und Seeufern - entlang von Flüssen - Auen - Kies- und Tongruben 	<ul style="list-style-type: none"> - Streuflächen - Extensiv genutzte Wiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Ast-, Steinhaufen, Gräben 	<ul style="list-style-type: none"> 1 2
Zauneidechse (VU)	<ul style="list-style-type: none"> - extensive Wiesen und Weiden - Ast- und Steinhaufen - Altgrasbestände, Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - extensiv genutzte Wiesen - extensiv genutzte Weiden - Saum auf Wiesland 	<ul style="list-style-type: none"> - Fauna-schonende Futterernte - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache - Kleinstrukturen: Ast- und Steinhaufen - später Schnitt 	<ul style="list-style-type: none"> 2 3
Gartenrotschwanz (NT)	<ul style="list-style-type: none"> - Obstgärten oder lichte Wälder / Waldränder mit Mosaik aus extensiven Wiesen oder anderen insektenreichen Pflanzenbeständen einerseits und kurzrasiger Bodenvegetation oder ganz offenen Bodenstellen andererseits 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Wiesen und Weiden - Hochstamm- obstgärten - Säume, Brachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Atzheu - Gestaffelter Schnitt - Nistkästen - Kleinstrukturen (v.a. offener Boden) - Ökologisch wertvoller Baum 	<ul style="list-style-type: none"> 2 3

Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1 2 3
---------------	---	--	---	-------------

Leitart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	- dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken	- Hecken, Feld-, Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide	2 3
Grosses Wiesenvögelchen (CR)	- Moorlandschaften mit wenig Bäumen und Sträucher - An Moore angrenzende blütenreiche Feuchtwiesen	- Streuflächen - Extensive Wiesen	- Faunaschonende Futter- / Streueernte - Gestaffelter Schnitt - Zusätzlicher Schnitt im Frühsommer - Rückzugsstreifen / Wiesenbrache / Riedbrache	1
Brauner Waldvogel	- artenreiche Wiesen und Säume	- Extensive Wiesen	- Wiesenbrachen - Saum auf Wiesland	2 3
Spierstaude (LC)	- Feuchte, nährstoffreiche Wiesen, Krautsäume und Hochstaudenfluren	- Extensiv genutzte Wiesen - Uferwiesen - Streuflächen - Saum auf Wiesland	- Wiesenbrachen - Später Schnitt - Riedbrachen - Saumschnitt gestaffelt	1 2 3

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	A: Westliche Talseite, Homberg / L: Hügellandschaft
Gemeinden	Beinwil am See (A), Birrwil (A), Boniswil (A), Seon (A), Dürrenäsch (L), Leutwil (L)
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>Die Landschaften des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN 1303) sind entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Betroffen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boniswil, Birrwil, Beinwil am See <p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <p>A:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Gündelmoos, Schürz, Berg, Äscherfeld • Hallwil: ganzes westliches Kulturland • Boniswil: Pfaffenhalde, Klöpfi, Untermoos, Neumatt • Birrwil: Klöpfi, Rüti, Bert, Falke, Wanne, Wilhof Nord und Süd, Schwaderhof, • Beinwil am See: alle Hänge zwischen Seetalstrasse und Hallwilersee, Gumme bis Bluematt, Zihl, Ämmetschwang, Müseigen, <p>L:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürrenäsch: Höchweid, Langhag, Boll Nord • Leutwil: Langhag, Stupfehölzli, Pfaffenhalde, Dätzlihubel, Moos, <p>Die noch zahlreich vorhandenen Hochstammobstwiesen oder Hecken erhalten und weiterentwickeln. Harmonisch in die Landschaft integrierte, durchlässige Siedlungsränder gestalten und aufwerten.</p>
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Nationaler <u>Wildtierkorridor</u> AG 08 Schürberg – Birre/Seon. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • Regionale Wildtierkorridore AG R13 Retterswil/Chalchtal/Seon – Schlatt / AG R15 Leutwil – Alliswil. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • <u>Amphibienvorbund</u> kant./reg. Bedeutung Wynental-Seetal, Dürrenäsch-/Leutwil Süd: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs). • <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung: Dürrenäsch Egg-Bauschutz. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. • <u>Amphibienzugstellen</u> Leutwil/Birrwil-Häfni: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). • Trockenbiotopvernetzung entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). <p><u>Fliessgewässer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: eingedolter Bachabschnitt Gündelmoosbach Vernetzung Richtung Wald fördern. • Retterswil: Abschnitt zwischen Weiler und Seetalstrasse Renaturieren. • Retterswil: eingedolter Bach Moosbächlein: Vernetzung Richtung Aabach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Lorenbach, Grabebächlein. Vernetzung Richtung Retterswilerbach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Hagliste, Stägmatt. Vernetzung Richtung Dorfbach fördern. • Dürrenäsch: eingedolte Bäche Äntespiel, Sedelbach. Vernetzung Richtung Retterswilerbach und Wald fördern. • Leutwil: eingedolte Bäche Kommetbach, Hägle 1, Tannholz. Vernetzung Richtung Kommetbach und Wald fördern. • Boniswil: Eingedolter Bachabschnitt Eichholzkanal. Vernetzung fördern mit renaturiertem Teil. • Hallwil: Eingedolter Bachabschnitt Unterm Hag. Vernetzung fördern mit freifliessendem Abschnitt. • Hallwil: Eingedolter Bachabschnitt Grüt. Vernetzung fördern mit Wald. • Birrwil: Eingedolter Bachabschnitt Häuserbach/Klöpfi. Vernetzung fördern.

	<ul style="list-style-type: none"> • Birrwil: Eingedolter Bachabschnitt Chräjenlochbach. Vernetzung fördern Richtung Zetzwil. • Beinwil am See: Eingedolte Bachabschnitte Hungerbrunnenbach/Müseigen, Möslibächli. Vernetzung fördern Richtung Hallwilersee und Wald. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Birrwil: Naturschutzgebiet Altmoos weiterhin pflegen und aufwerten als Hotspot der Gemeinde. • Beinwil am See: Amphibienlaichgebiete Esteracher, Schiessstand Zihl, Aegelmoos, Ufer Fussballplatz regelmässig unterhalten. Pufferbereiche extensiv bewirtschaften. <p>Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Birrwil: Hochstammförderprogramm BNO umsetzen • Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Dürrenäsch, Leutwil, Beinwil am See: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Sunnehübel, Seenerberg, Chalchtel, Galgli • Dürrenäsch: Schanz, Höherai • Leutwil: Egg, Häfni • Birrwil: Häfni, Moosacher • Beinwil am See: Tannhölzli <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Seenerberg, • Dürrenäsch: Höchweid, Sand, • Leutwil: Häfni • Birrwil: Häfni
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Bedeutung: Seon, Birrwil • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Dürrenäsch, Leutwil, Boniswil <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürrenäsch, Leutwil, Boniswil, Birrwil <p><u>Denkmalschutzobjekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürrenäsch, Leutwil, Seon, Boniswil, Birrwil, Beinwil am See <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Veloweg Retterswil entlang Seetalbahn • Hallwil: Lochacher-Weid • Boniswil: Gehren (3 Abschnitte) • Birrwil: Klöpfi, Wanne-Moosacher, Birrwil Süd-Wilibach, Strasse zur Schiffländi • Beinwil am See: Zihl, Vorstatt-Bluematt, Müseigen-Sand-Tannhölzli, Im Chugeli <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seon: Schürberg, Seenerberg, Gründelmoos, Galgki, Weg Richtung Musterplatz, Chalchtelhübel, Dornhübel, • Dürrenäsch: Choleraï, • Leutwil: Stupfehölzli, Unterm Hag-Häfni • Birrwil: Eichhalde, Gebiet Ländern (mehrere) • Beinwil am See: Unterdorf

Teilräume	E: Seeuferlandschaft
Gemeinden	Beinwil a.S., Birrwil, Boniswil, Fahrwangen, Meisterschwanden, Seengen
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>Das ganze Gebiet gehört zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN 1303). Die Landschaft ist entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen des BLN zu erhalten und aufzuwerten. Insbesondere gilt es:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die standorttypischen Strukturelemente der Landschaft wie Wiesen, Hecken, Hochstammobstgärten und Rebberge, • den naturnahen Charakter der See- und Uferlandschaft sowie • die an den See angrenzenden offenen Bereiche zu erhalten <p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ganzes Kulturland <p>Diese romantische Seenlandschaft mit ihren identitätsstiftenden Kultur- und Landschaftsobjekten ist zu erhalten und zu pflegen. Die Vielfalt und der Strukturreichtum sind weiterzuentwickeln. Die bestehenden Schutzbestimmungen des Hallwilerschutzdekrets (HSD) weiterhin umzusetzen.</p>
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB</u> gem. Richtplan, Naturschutz zonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boniswil, Seengen: NkB Bonisiler-/Seengerried/Brestenberg • Fahrwangen: Rüttere • Beinwil am See: Bluematt, Aegelmoos <p>Regionale <u>Wildtierkorridore</u> Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • AG 12 Hallwilersee – Schlatt. <p><u>Amphibienverbund</u> reg./kom. Bedeutung Längs vernetzung Nord/Süd entlang Uferbereiche Hallwilersee: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in, NGOs).</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Amphibienlaichgebiete</u> von nat. Bedeutung Boniswiler/Seenger-Ried. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrukturen fördern. <p><u>Fliessgewässer, Seeufer:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die natürlichen Ufer und die Verlandungslebensräume, insbesondere die Flachwasser, Riede, den Bruchwald und die Deltas in ihrer Qualität und ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten und die Vernetzung der Lebensräume erhalten (BLN). • Uferrevitalisierung (Einbezug Konzept Planung Kanton Hallwilersee). <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hotspots erhalten und ausbauen (wie Ägelmoos) • Pufferzonen ausscheiden • Quaggamuschel-Problem angehen (Kommunikation und Sensibilisierung)
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seengen: Risle (grösster Erlenbruchwald der Schweiz) und Waldteil beim Eichholzkanal/Badi Meisterschwanden: Schache, Erlehölzli
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung als Freizeit- und Tourismus Hotspot ist erkannt. Die Herausforderung besteht in der Verortung der Ansprüche zwischen Natur, Naturerlebnis und Nutzung des Sees und seiner Ufer. • Gemeindeübergreifendes Besucherlenkungs- und Parkierungskonzept erarbeiten und umsetzen. • Empfindliche Lebensräume und Pflanzengesellschaften schonen. • Beeinträchtigungen durch Erholungssuchende zu angrenzenden Landwirtschaftsflächen minimieren. • Gewässerschutz- und landschaftsverträglicher Betrieb von Freizeiteinrichtungen wie Badi, Schiffsfahrtsbetrieb. • Schlosshallwil als Hotspot im Einklang mit Natur und Landschaft. • Das Schloss Hallwyl in seiner Substanz und in seinem Umfeld erhalten (BLN).

- Die prähistorischen Siedlungsreste erhalten (BLN)

Kulturdenkmäler: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen):

- Birrwil

Denkmalschutz: Seengen (Schloss Hallwyl)

- Besonderheit: Schloss Brestenberg Seengen

Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).

Regionale, lokale Bedeutung:

- Seengen: beim Schloss Hallwyl, Brestenberg
- Meisterschwanden: kleinere Abschnitte Richtung See (Delphin u.a.)